

## ***BER-Desaster: das Ende nicht absehbar?***

### ***Nur eines steht fest: Es ist/wird furchtbar***

Von allen guten Geistern verlassen, ohne jegliches Konzept zur Beseitigung des Baupfusches, keine Ahnung von den Kosten zur Beseitigung des Pfusches - so stehen die Wowereits (SPD), Woidkes (SPD) und Mehdorns (Dödel vom Dienst) da.

Ihnen fehlt jedes Interesse, dem Steuerzahler zu sagen, wie lange wirklich 200 Mio. Euro und mehr Jahr für Jahr aus den Länderhaushalten und dem Bundeshaushalt dem Steuerzahler gestohlen werden. Zur Zeit belegbar: Es werden mindestens 15-20 Jahre sein. Präziser können wir es nicht eingrenzen, da uns kein Einblick in die Finanzen gewährt wird, weil FBB und Aufsichtsrat keine Zahlen bekanntgeben. Nur durch diesen Diebstahl am Steuerzahler kann das marode BER-Unternehmen „Flughafengesellschaft“ (FBB) vor dem jährlich anstehenden Konkurs gerettet werden. Der Ausweg dieser Versager: Es wird weiter „gewurschtelt“. Sicherlich wird auch zum Schutz politischer Macht und Posten weiterhin die Öffentlichkeit darüber belogen, wenn es um die Frage der Schuldigen geht.

## **Und nun auch das noch**

### **Bild vom 21.11.13 berichtet:**

*„BER-Genehmigungen laufen 2016 aus!*

*In einem Brandbrief an Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn (71) warnt der Dienstherr des Bauordnungsamts vor einer totalen Bruchlandung des BER-Projekts.*

*Sollte der Flughafen kein „tragfähiges Konzept“ für den Brandschutz einreichen, „sehe ich einer Fertigstellung des Fluggastterminals mit Sorge entgegen“, schreibt der Landrat von Dahme-Spreewald, Stephan Loge (54).*

*Hintergrund ist die Geltungsdauer der Baugenehmigung für die Flughafengebäude. „Sie beträgt sechs Jahre“, schreibt Loge. Nach BILD-Informationen läuft demnach die letzte Fertigstellungs-Frist für das Terminal am 30. Oktober 2016, für den Südpier (Air Berlin) bereits am 10. August 2016 aus. Danach erlöschen die Genehmigungen.*

*„Nach den mir vorliegenden Kenntnissen muss ich jedoch meine Bedenken mitteilen“, schreibt Loge. „Allein die akribisch durchgeführte Bestandsanalyse, ohne eine abschließende Planung der baulichen Maßnahmen, wird nicht zu den erforderlichen Ergebnissen führen.“*  
*So liege bis heute auch noch kein Nachweis für die Systemzuverlässigkeit der Sprinkleranlage vor, weshalb, „ich an der Ernsthaftigkeit Ihrer Bemühungen zweifeln“ muss, so Loge.“*

Landrat Loge hat schon wiederholt die Versager daran erinnert, was alles zu Fertigstellung und Abnahme des BER gehört. Nur: Weder Aufsichtsrat noch die „Oberaufseher“ in den Parlamenten stören sich daran. Da liegt Loge mit seiner Vermutung wohl richtig, dass der BER eine totale Bruchlandung werden kann oder soll. Eine andere in der Sache begründete Erklärung gibt es nicht für die schon standhafte Weigerung, zumindest für Bauanträge und deren Genehmigung zu sorgen.

Auch dieser abenteuerliche Vorgang bestätigt, was NA schon mehrfach geschrieben hat: Die Politik und der Aufsichtsrat der FBB wissen weder aus noch ein. Am liebsten wäre es ihnen, wenn an dieses Pfuschojekt Dynamit gelegt würde, der ganze Laden in die Luft fliegt und ein Schuldiger für diesen Explosionsabbriss nicht gefunden würde.

## **Denkverbote wohin man sieht**

Weiter geht es auch mit der Botschaft: Wir haben das Geld, koste es was es wolle, der BER wird mit dem Geld des Steuerzahlers irgendwie und irgendwann schon in Betrieb gehen. Nur darüber nachzudenken oder auch nur die Frage zu stellen, was mit diesem Geld als reellem Transfer zum Steuerzahler wirklich segensreich gemacht werden könnte, wenn man die FBB nicht als Dauerzustand vor dem Konkurs retten muss, das ist verboten. Es wird auch kein Abgeordneter der Regierungsfractionen in den Parlamenten vom Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg schlaflose Nächte haben. Sie werden - vereint mit den Versagern, die sie in die Sessel gehievt haben - alles vertuschen. Das macht auch ihre Verantwortung klar erkennbar.

## **Die Zukunft wird dem BER geopfert**

Fakt ist: in wenigen Jahren könnten in Berlin und Brandenburg für die Millionen, die jährlich zur Rettung der FBB herausgeschmissen werden, alle Probleme beseitigt werden, die heute und morgen wegen des BER-Desasters nicht finanziert werden. Diese Problemliste umfasst unverzichtbar notwendige Investitionen zum Erhalt der Infrastruktur, zu Schul- und Bildungseinrichtungen, zum Ausgleich sozialer Probleme, für kulturelle Einrichtungen und Maßnahmen, sowie für eine gerechte und wettbewerbsfähige Bezahlung von Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes. Konkret geht es, was man dazu wissen muss, um: Schulen, die in der Bausubstanz (bis hin zu Toiletten) schwer beschädigt sind, um eine echte Reparatur und Neubauten (nicht nur Teppichflickerei) von Straßen und Brücken in Gemeindeverantwortung, um Investitionen (nicht nur in die Bausubstanz) in Krankenhäusern und Seniorenpflegestätten und die Notwendigkeit einer Wohnungsbauförderung, die ihren Beitrag gegen eine weitere Steigerung der Mietpreise leistet. Wenn dann auch noch mehr Geld für Sport, Spiel und Kultur anstelle zur Rettung der FBB zur Verfügung stände, dann könnte der Steuerzahler Jahr für Jahr spüren und nachvollziehen, wie sinnvoll mit seiner Steuerleistung umgegangen wird. Die Alternative ist eben: Er kann, wenn er will, von einem Flughafen fliegen, der in typisch Berliner Großsprecherei als „Kathedrale dieses Jahrhunderts“ bezeichnet wird.

Die Dauerrettungsaktion für FBB/BER stellt einem Projekt Geld zur Verfügung, das weder einen nennenswerten Beitrag zur Zukunftsentwicklung leistet, noch als Beitrag zum Abbau der gigantischen Schulden eingesetzt werden kann. Das Geld wird lieber verantwortungslos in einen nicht zukunftstauglichen BER gepumpt, als es in zukunftstaugliche Projekte, von denen alle Menschen profitieren, zu investieren.

## **Zur Erinnerung**

Weil niemand weiß, wann welcher BER und ob überhaupt in Betrieb geht, weiß auch niemand, was dieses in Verantwortungslosigkeit begründete Projekt über einen Zeitraum von z. B. 20 Jahren wirklich kostete. Sollte, so das politische Ziel, dieser BER auch nach 2030 für 45 Mio. Passagiere/Jahr auf drei Start- und Landebahnen ausgebaut werden, dann geht es um weitere Milliarden an Krediten, deren Zinsen und Tilgungskosten die FBB niemals verdienen kann. Wenn auch noch berücksichtigt wird (was es muss), dass dann weitere Hunderte Millionen Euro an Absiedlungs- und Lärmschutzkosten anfallen, dann wird die gesamte Katastrophe

aus verantwortungslosem Handeln der Wowereits (SPD), Platzecks (SPD), Woidkes (SPD) und der Bundesverkehrsminister je nach Koalition erst ganz offensichtlich. Bei einem angenommenen Umsatz von dann sicherlich 300 Mio. Euro/Jahr „kosten“ die Schulden dann fast so viel wie der Umsatz. D. h.: Der Flugbetrieb und alle Kosten des BER müssen von den öffentlichen Haushalten - also vom Steuerzahler - und nicht von den Nutzern des Flughafens bezahlt werden.

## **Der Gipfel der Verantwortungslosigkeit**

Nicht verschwiegen werden kann und darf, dass über dieser Verantwortungslosigkeit noch das Wichtigste steht und den Schutzschirm darüber hält: Es ist eine versagende parlamentarische Kontrolle der Abgeordneten in den Parlamenten, die das „Spiel BER“ munter mitgemacht haben. Bewusst, auch weil die Medien auf PR-Konzepte aus der Kunkelschen Giftküche hereingefallen sind, wurde über Jahre hinweg in der Öffentlichkeit von Millionen Menschen geglaubt, dass der BER ein hochwirtschaftlicher Flughafen wird, eine Jobmaschine mit 40 000 zusätzlichen Arbeitsplätzen und damit der Motor für die gesamte Zukunftsentwicklung von Berlin und Brandenburg. Jetzt dämmert es, worauf man reingefallen ist, woran man geglaubt hat beim Lesen der Propagandabroschüren zum BER. Dasselbe gilt für die Propagandareden von Politikern, die in der Sache, wie sich nun herausstellt, keine Ahnung hatten oder haben wollten, dafür aber dreist und mit gespielter Kompetenz jahrelang das Hohelied vom schönsten, größten und modernsten Flughafen der Welt hinausposaunt haben. Ebenso dreist haben sie Hinweise auf die Dummheit ihres Tuns als Polemik von „Staatsfeinden“ abgetan. Kritik von Experten wurde einfach in die Schweigespirale gesteckt. Wie sie sich nun vor dem Hintergrund des national und international als Desasterprojekt beschriebenen BER auch vor Bürgerinitiativen blamiert haben, die ihnen schon auf der Anhörung zum Bauantrag (2001/2) das Scheitern des Projektes und die Kostenexplosion vorhergesagt hatten, das wird natürlich auch verschwiegen.

## **Wie nun weiter**

Da gilt: „nichts Genaues weiß man nicht“. Dafür dürfen wir aber am Aktionismus eines Mannes teilhaben, der sich selbst zum „Dödel“ erklärt hat. Großsprecherisch wollte Mehdorn mit einem „Sprint-Programm“ den BER von allen Fesseln befreien und schnellstmöglich seine Inbetriebnahme sicherstellen. Jetzt darf man über diese

Sprinterei lachen, weil aus dem Sprint ein Spaziergang ins Ungewisse geworden ist (KomARSprint130413).

Auch von diesem Spaziergang weiß wiederum niemand, wann er beendet sein wird, genauso wenig, wie viel es kostet, wenn mit der Bonsai-Inbetriebnahme des Nordpiers geübt werden soll. Da fehlen noch die Bauanträge, die Flugrouten (kommen frühestens Mitte 2014) und der rechtlich vorgeschriebene Lärmschutz zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Überhaupt - wie nicht mehr vertuscht und verschwiegen werden kann - ist im Tagschutzgebiet noch in keiner einzigen Immobilie der rechtlich geforderte Lärmschutz umgesetzt worden (Landtagsdrucksache 5/7987 - Brandenburg).

### **Nur Sprüche und keine Taten – und eben auch kein Geld**

Es gibt offensichtlich keine Bauplanung, die mit Aufträgen zur Mängelbeseitigung unternommen ist. Immer wieder erinnert der für die Baugenehmigungen zuständige Landrat Loge daran, dass ihm Bauanträge fehlen und bestehende Bauanträge ablaufen. Es steht aber die Frage im Raum, ob überhaupt - mit welcher Planung auch immer - der ganze Pfuscher beseitigt werden kann. Dass dies durch Restauration des Pfusches möglich ist, da die Kosten und der Zeithorizont festgelegt werden können, das wird von allen Experten bezweifelt.

Nahezu erbärmlich sind die Ausreden, mit denen auch das für Finanzen zuständige Vorstandsmitglied öffentlich erklärt, „sie wisse überhaupt nichts“. Da gilt doch: Wer nach 6 Monaten zur finanziellen Situation seines Unternehmens eine solche Aussage macht, der/die muss „fliegen“.

An der Beseitigung dieses Pfusches und einer Inbetriebnahme des BER „wie auch immer“ haben nicht nur der wegen erwiesener Unfähigkeit bis auf die Knochen blamierte Aufsichtsrat und „die Politik überhaupt“ ein Interesse. **Fast schon tragisch zu nennen ist, dass es ein hohes Interesse der Befürworter eines Zentralflughafens gibt, für den Bau- und Planungszeitraum dieses Neubaus einen auch nur halbwegs funktionierenden BER in Betrieb zu bekommen (siehe NNK-Konzept). Denn: Wenn in diesem Bau- und Planungszeitraum der BER nicht „fliegt“, dann bleibt nur die Offenhaltung von Tegel die schlüssige Alternative, wenn man sich nicht entschließt, die Billigfliegerei nach Neuhardenberg abzuschieben (KomAustiegNachn130113 - KomKonzeptBER150213). Es darf so oder so kein Flugverbot für die Region**

**geben. Flugverbot wegen eines nicht funktionsfähigen Flughafens - das wäre nun wirklich die Totalkatastrophe.**

**Mit dieser Perspektive muss gerechnet werden**

**Was noch kommt, ist also auch die Frage: Was passiert überhaupt mit Tegel, wenn der BER erst nach 2016 irgendwann in Betrieb geht? Nicht nur, dass dann die Fluglärmbelastung dort bleibt, wo sie schon heute für Berlin zu über 75% ist. Fakt ist, dass Tegel auch nur weiterbetrieben werden kann, wenn nach § 4 Absatz 7 des Fluglärmschutzgesetzes im Tagschutzgebiet der Lärmschutz in allen Immobilien sichergestellt ist. Auch zu diesem Problem hört man nichts.**

**Nun, vielleicht gehört es ja bald zum Lärmschutzerfolg der vielleicht „Großen Koalition“ aus CDU/CSU und SPD, dass es auch dort für sicherlich 200 000 Menschen keinen Lärmschutz gibt, weil man die Lärmschutzverpflichtung aus dem Fluglärmschutzgesetz mit wenigen Federstrichen in einem „Artikelgesetz“ klammheimlich dem wirtschaftlichen Zweck der Betreibung von Tegel opfert.**

**Man kann sich vor dem Hintergrund dieses Szenarios nur wundern, wie brav die Betroffenen sich auch in dieser Region bisher mit dem, was kommen wird, abgefunden haben.**

**Es ist nicht schwer, vorherzusagen, dass es mit einer Inbetriebnahme des BER auch 2016 nichts wird.**

**Es ist nicht schwer, vorherzusagen, dass die EU genötigt wird, weiteren Kreditaufnahmen die Zustimmung zu erteilen - wohlwissend, dass dies in Wahrheit Subventionen sind, weil es nur mit einem verlogenen Business-Plan möglich ist, die unzulässige Subvention zu vertuschen.**

**Wir dürfen gespannt, wie lange die Ignoranz noch anhält - oder ob nun endlich die Vernunft einsetzt und eine Radikalentscheidung für einen neuen Flughafen getroffen wird.**

**Redaktion**

**Neue Aktion (NA)**